

April 2020

Gemeindegruß

der Evangelisch-Lutherischen
Kirchengemeinde St. Michael | Weiden

Sonderausgabe Ostern

St. Michael **BLEIBT** Mitten
unter den Menschen



Zur Website der
Kirchengemeinde
St. Michael Weiden



St. Michael – Mitten unter den Menschen

INHALT

- 3 Editorial: Liebe Mitchristen
- 4 Gründonnerstag
- 6 Karfreitag
- 8 Karsamstag
- 10 Ostersonntag
- 11 Osternacht für zu Hause
- 14 Christ ist erstanden!
- 16 Ostermontag
- 18 #hördieglocken
- 19 #nimmwasmit
- 20 Kinder und Familien
- 22 Weltladen
- 22 KiBiWo@Home
- 23 St. Michael ist geöffnet
- 23 Einladung Angehöriger von Verstorbenen
- 24 Wir sind für Sie da – Kontaktadressen

Hilfe, Rat und Gespräche

jederzeit unter 0961 470 15 77
oder bei der Telefonseelsorge:
0800 111 0 111 oder
0800 111 0 222



St. Michael – Mitten unter den Menschen

IMPRESSUM

Evang.-Luth. Kirchengemeinde St. Michael
Pfarrplatz 6 | 92637 Weiden
Tel: (0961) 470 15 77
Fax: (0961) 73 49
pfarramt.stmichael.weiden@elkb.de
www.weiden-stmichael.de
V.i.S.d.P.: Pfarrerin Stefanie Endruweit
Druck: Medienhaus Spintler
Auflage: 5.000 Stück
Titelbild: Pfarrerin Stefanie Endruweit
Layout: Judith Lamche

REDAKTION

Pfarrerin Stefanie Endruweit
stefanie.endruweit@elkb.de

Sandra Löw
sandra.low@gmx.de

Martin Kießling
wambelino@t-online.de

Sybille Wagner
sybille.wagner@posteo.de

Nächster Redaktionsschluss: 14.04.2020

ANZEIGEN

Pfarramt St. Michael
Pfarrplatz 6 | 92637 Weiden
Tel.: (0961) 470 15 77
pfarramt.stmichael.weiden@elkb.de

REDAKTION

Es ist nicht alles abgesagt:

Sonne ist nicht abgesagt.
Frühling ist nicht abgesagt.

Beziehungen sind nicht abgesagt.
Liebe ist nicht abgesagt.

Lesen ist nicht abgesagt.
Musik ist nicht abgesagt.

Fantasie ist nicht abgesagt.
Freundlichkeit ist nicht abgesagt.

Zuwendung ist nicht abgesagt.
Gespräche sind nicht abgesagt.

Hoffnung ist nicht abgesagt.
Beten ist nicht abgesagt.

(Text: obere-rhoen-evangelisch.de)

WICHTIGER HINWEIS

Aus gegebenem Anlass ist das Pfarramt derzeit nur telefonisch oder per E-Mail zu erreichen.

LIEBE MITCHRISTEN



Liebe Mitchristen,

es ist schon schwierig genug, dass wir uns nicht zum Sonntagsgottesdienst in unseren Kirchen treffen können, doch gerade in der Karwoche und an Ostern fällt es vielen von uns besonders schwer, keinen Gottesdienst besuchen zu können.

Der Besuch eines Gottesdienstes am Gründonnerstag, am Karfreitag, in der Osternacht oder der Festgottesdienst am

Sonntag gehören für viele von uns als ein fester Bestandteil zum Leben. Deshalb laden wir Sie mit dieser Gemeindegrußsonderausgabe ein, trotzdem Gottesdienst zu feiern. Wir alle miteinander, jeder für sich zu Hause. Sie finden in diesem Gemeindegruß kurze Andachten und Gebete zu jedem Feiertag, dazu noch Vorschläge für Lieder und Psalmen.

Wenn Sie möchten, dann setzen Sie sich miteinander an den Tisch, zünden Sie eine Kerze an, halten Sie Gesangbuch, Bibel, vielleicht Tablet oder Handy bereit. Sie können, wenn Sie die Möglichkeit haben, alle Andachten auch als Video auf unserer Homepage www.weiden-stmichael.de mitfeiern.

Folgende Form könnte der Gottesdienst zu Hause haben:

Musik oder Stille

Eine*: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Gebet: Guter Gott, als Christinnen und Christen sind wir untereinander verbunden und mit dir. Wir bitten dich, dass wir dich heute hören und uns stärken lassen durch dein Wort.

Lied

Psalmgebet

Lesung des Bibeltextes

Lesung der Gedanken zum jeweiligen Tag

Lied

Fürbitte

Vater Unser

Segen: Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

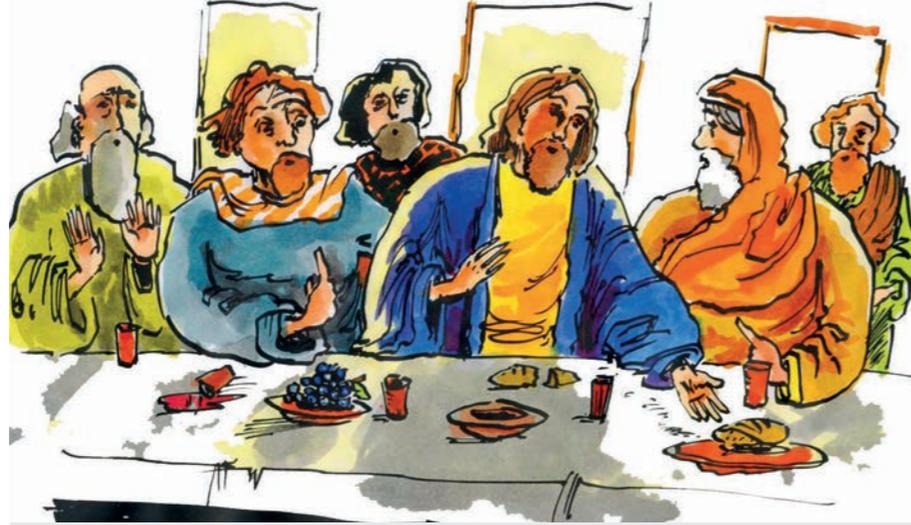
Die Gemeinschaft spielt bei unseren Gottesdiensten normalerweise eine große Rolle, doch durch Jesus Christus sind wir auch ohne direkten Kontakt miteinander verbunden, durch die Verbindung zu ihm bleiben wir auch untereinander verbunden, darauf wollen wir in diesen Tagen ganz besonders vertrauen.

Gottes Segen wünscht Ihnen

Ihre Pfarrerin Stefanie Endruweit im Namen des Kirchenvorstandes und des Pfarrteams Ihrer Gemeinde St. Michael

PS: Texte, Infos und Sendetermine erhalten Sie regelmäßig, wenn Sie unseren Newsletter bekommen, melden Sie sich dazu einfach im Pfarramt an: pfarramt.stmichael.weiden@elkb.de

Grün- donnerstag



Gründonnerstag

Lieder:
EG 398 In dir ist Freude,
EG 213 Kommt her, ihr seid geladen
Psalm 111
Evangelium Joh 13, 1-15.34-35

Der Tisch ist noch leer, das Holz hat schon einige Kratzer, sie weiß genau, welcher woher stammt. Hier hat einer ihrer Söhne vor vielen Jahren mit dem Schnitzmesser eine Kerbe hinterlassen, dort war ihr der schwere Eisentopf abgerutscht und hatte eine Delle verursacht, eine andere Stelle war hell geschrubbt in dem Versuch, die Kugelschreiberspuren der Tochter zu beseitigen. Während sie auf den leeren Tisch starrt, kommen ihr all die kleinen und großen Begebenheiten, die sich hier ereignet

haben, in den Sinn: wie viel hier gelacht wurde, wie man nach der Beerdigung der Großmutter miteinander stumm und mit Tränen in den Augen auf ihren leeren Platz gestarrt hatte. Ernste und lange Gespräche, ganze durchwachte Nächte mit guten Gesprächen, Lachen, Weinen, Schimpfen. Selbst die Worte „solange du deine Füße unter meinen Tisch stellst...“ waren hier mehrmals ausgesprochen worden. Jetzt blieb der Tisch oft leer. Nur ihr Glas und ihr Teller, manchmal ein paar Kuchenteller für ein Kaffeekränzchen und selten, ganz selten, dass der Tisch voll saß, mit Kindern, Enkeln und der Erinnerung an all die Menschen, die dazugehörten, zu diesem Tisch, zu ihrem Leben.

Weiterführende Informationen:
Text: Pfarrerin Stefanie Endruweit
Bilder: gemeindebrief.evangelisch.de

Grün- donnerstag

An unseren Esstischen spielt sich häufig unser Leben ab, beim miteinander Essen und Trinken werden wir zu einer Gemeinschaft. Das war auch zur Zeit von Jesus schon so und vorher. Er hat sich viel Zeit genommen, um mit Menschen zu essen und zu trinken. Vor allem auch mit denen, mit denen sonst keiner an einen Tisch wollte. Am Abend, bevor er gefangen genommen wurde, da hat Jesus sich mit seinen Jüngern zusammengesetzt, hat ihnen vorher sogar die Füße gewaschen, um zu zeigen, dass er sich uns ganz hingibt, für uns da ist, für uns sein Leben lässt, und dass wir füreinander da sein sollen, uns gegenseitig dienen und in einer Gemeinschaft leben sollen.

In diesem Jahr fehlt mir das gemeinsame Abendmahl gerade am Gründonnerstag sehr, ich sehne mich danach, Brot und Wein mit den Menschen zu teilen, die Teil von St. Michael und Teil der Christenheit in allen Ländern und zu allen Zeiten sind.

Dennoch, wenn wir uns heute jeder und jede an seinen Esstisch setzen, alleine oder in der Hausgemeinschaft, dann denken wir besonders fest aneinander und wollen füreinander beten und einander dienen, indem wir uns mit unseren Gaben einsetzen, um auch in dieser Zeit weiterzugeben, was wir selbst von Jesus bekommen haben. Lassen wir uns stärken durch sein Versprechen:

Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und

wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten. Amen

Gebet:

Guter Gott, wir danken dir für unser tägliches Brot, dass wir nicht hungern müssen, dass wir genug haben, selbst in diesen Zeiten. Wir danken dir, dass wir nicht alleine sind, für alle, die uns in den letzten Wochen angerufen, geschrieben, geholfen haben.

Wir bitten dich für alle, die nicht genug haben, hier und in aller Welt.

Wir bringen dir die, die wirklich nach Nahrung hungern müssen, schenke uns offene Augen, ein offenes Herz und die Bereitschaft zu dienen und zu teilen.

Wir bringen dir die, die einsam sind, die nach einem guten Wort hungern, nach einem Lächeln, nach einem Gespräch. Schenke uns Kraft und Zeit und Ideen für Anrufe, Kärtchen und whatsapp-Nachrichten.

Wir bringen dir die, die voller Sorge und Angst sind, begegne ihnen, stärke sie und schenke Menschen, die sie begleiten.

Wir bringen dir die, die trauern, lass dein Licht der Liebe in ihrem Leben wieder aufleuchten.

Wir bitten dich: Gib uns und allen unser täglich Brot, das was wir für Leib und Seele brauchen.

Amen

Karfreitag, der Tag der Kreuzigung von Jesus Christus

Psalmgebet (z.B. im Gesangbuch Nr. 801.9: Jesaja 53):

Lied: EG 85 „O Haupt voll Blut und Wunden“

Das Evangelium des Tages steht bei: Johannes 19,16–30 (Dort wird die Kreuzigung erzählt.)

Lesung aus: 2. Korinther 5,14–21:

Der Apostel Paulus schreibt an die Gemeinde von Korinth: „Denn die Liebe Christi drängt uns, da wir erkannt haben, dass einer für alle gestorben ist und so alle gestorben sind. Und er ist darum für alle gestorben, damit, die da leben, hinfort nicht sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben ist und auferweckt wurde. Darum kennen wir von nun an niemanden mehr nach dem Fleisch; und auch wenn wir Christus gekannt haben nach dem Fleisch, so kennen wir ihn doch jetzt so nicht mehr.

Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.

Aber das alles ist von Gott, der uns mit sich selber versöhnt hat durch Christus und uns das Amt gegeben, das die Versöhnung predigt. Denn Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott! Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, auf dass wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt.“

Die einen wollen, dass das Kreuz überall in Schulen und Ämtern aufgehängt wird. Die anderen erschrecken, wenn sie einen Gekreuzig-

ten sehen, und wollen so etwas Grausames nicht vor Augen haben. Die einen können Nachrichten über Corona nicht mehr hören. Die anderen suchen stündlich nach neuen Berichten. Die einen haben spätestens jetzt angefangen zu beten und hoffen auf Gottes Hilfe. Die anderen fragen, wie es einen Gott geben könne, wenn es ein solches Unglück gebe. Unversöhnlich stehen diese Seiten einander gegenüber. Die einen verstehen die anderen nicht. Unter den Politikern und bis in Familien hinein kommt es zu Streit und Zwist.

Versöhnung ist dringend wichtig für unsere Familien und für die ganze Gesellschaft. Paulus schreibt, dass er das „Amt der Versöhnung“ hat. Er soll predigen, dass Gott in Jesus Christus die Welt mit sich selbst versöhnt hat. Mit dem Tod am Kreuz hat er die unversöhnlichen Menschen mit sich selber versöhnt. Denn Christus ist hart verurteilt worden. Die ganze Unversöhnlichkeit des Menschen hängt mit ihm am Kreuz. „Das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“, schreibt dazu Paulus. Die Menschen verurteilen, Gott versöhnt.

Das ist wichtig im Blick auf das Kreuz: Es geht nicht darum, einen unversöhnlichen Gott zu befriedigen, sondern der Mensch wird versöhnt. Nicht Gott hatte den Menschen verlassen, sondern wir haben Gott verlassen. Wir wissen selbst, wie oft wir Gott vergessen. Wir machen unser Leben selbst. Das sieht gar nicht böse aus. Es ist auch nicht unmoralisch. Schließlich soll der Mensch doch etwas leisten. Dazu muss er, wie man so sagt, „an sich glauben“. Das ist eine verätherische Wendung. Wer an sich selbst glaubt, also auf sich selbst vertraut, macht sich zu einem kleinen Gott. Unmerklich werden wir zu Konkurrenten Gottes, wenn wir Gott dabei aus

den Augen verlieren. Wir merken nicht einmal, dass wir unversöhnlich vor Gott dastehen. Genau das ist Sünde. Für uns ist das Kreuz nötig, nicht für Gott. Er möchte uns zurückgewinnen. Dafür bezahlt er teuer. Er möchte, dass wir merken, wie groß seine Liebe zu uns ist. So versöhnt er uns. Er nimmt alles weg, was uns von ihm trennt. Unsere Sünde nimmt er auf sich. So ist das Alte vergangen und Neues ist geworden.

Als Paulus das geschrieben hat, hatte er gerade Streit mit der Gemeinde in Korinth. Aber wieso schreibt er ihnen dann von der Versöhnung der ganzen Welt mit Gott? Hätte er nicht selbst ein Versöhnungsangebot an die Korinther machen können? – Das hat er gemacht. Aber das genügt ihm nicht. Seine Gegner in Korinth haben ihm vorgeworfen, dass das nur leeres Gerede sei. Paulus will sagen: Wenn wir an die Versöhnung mit Gott glauben, dann können wir nicht untereinander unversöhnt bleiben. Wenn Christus die Versöhnung geschaffen hat, zu der wir selbst nicht bereit waren, dann ist Versöhnung kein leeres Gerede, sondern todernte Wahrheit am Kreuz – und wunderbare Liebe, mit der Gott mitten unter den Menschen ist.

Wenn wir durch Christus versöhnt sind, sind wir eine neue Kreatur. Wir kennen einander nicht mehr nach unseren unterschiedlichen Meinungen, Ideen und Lebensweisen – nämlich nicht mehr „nach dem Fleisch“. Wir kennen einander als Menschen, die Christus mit Gott versöhnt hat. Damit können wir einander über alle Unterschiede hinweg freundlich begegnen.

Das Kreuz ist das Zeichen der Versöhnung. Die Hinrichtung sehen wir darum nicht mehr „nach dem Fleisch“ als sinnlose Grausamkeit. Das Kreuz ist das Zeichen der neuen Kreatur, zu der uns Christus macht. Was nach Tod aussah, ist nun Leben für uns. Darum drängt Paulus aus Liebe und schreibt: „So bitten wir nun an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott!“ (V20)

Gebet:

Himmlicher Vater, lieber wären wir heute mit anderen Menschen zusammen. Wir möchten gemeinsam Karfreitag begehen. Wir hätten gerne Musik in unserer Kirche gehört und gesungen. Aber nun ist dieser Tag stiller als je zuvor.

Lass uns erfahren, dass wir doch nicht einsam feiern, sondern dass andere ebenso den Karfreitag wahrnehmen wie wir. Lass uns hören, dass andere ebenso beten wie wir. Lass die Gemeinschaft in deiner Kirche auch über die Beschränkungen hinweg wirken.

Wir danken dir, dass dein Sohn uns mit dir versöhnt. So wecke auch in uns die Bereitschaft zur Versöhnung. Mache dem Streit und den gegenseitigen Vorwürfen ein Ende. Hilf auch den Familien, bei denen es jetzt vielleicht Ungeduld und Zwist gibt.

Wir danken dir, dass Jesus Christus sein Leben für uns eingesetzt hat. Lass uns darum zu einem neuen Leben aufbrechen, in dem wir deinem Sohn nachfolgen. Mach uns bereit, anderen zu helfen. Lass uns füreinander beten. Besonders beten wir für: ... *(HIER KÖNNEN SIE MENSCHEN NENNEN, FÜR DIE SIE BETEN WOLLEN)*.

Wir danken dir, dass Christus auch heute unter uns ist. Lass uns auf ihn vertrauen, damit wir erkennen, was wir wirklich zum Leben brauchen – und was wahres Leben ist. Sei mit den Kranken und begleite sie. Gehe mit den Sterbenden, die nicht von ihrer Familie begleitet werden können. Sei mit den Trauernden, die keine Beerdigung feiern können.

Schenke uns Leben, das den Tod überwindet. Wecke in uns Glauben, der die Welt nicht scheut. Gib uns Zuversicht, die über Verzweiflung siegt. Mache uns zu Boten deiner Liebe.

Wir beten das Vaterunser

Karfreitag

Karfreitag

Weiterführende Informationen:

Text: Dekan Dr. W. Slenczka

Bild: gemeindebrief.evangelisch.de



Karsamstag

Gedanken zum Karsamstag

Petrus und Johannes, Andreas und Jakobus sind auf einer Landstraße unterwegs von Jerusalem nach Galiläa. Vor 24 Stunden noch hatten sie gehofft, dass Jesus sich irgendwie vor dem Tod retten kann.

Zwar hatte Jesus ihnen immer wieder gesagt, dass sein Ende nahe sei. Doch die Jünger wollen das weder hören noch annehmen. Stattdessen bestärken sie sich untereinander mit bekannten Leerformeln:

Noch gibt es Hoffnung. Der findet schon noch einen Weg. Er hat so viel Kraft. Ganz so schlimm wird es nicht werden. Alles gut.

Doch diese Worte sind falsch. Sie verstellen den Blick. Jesus geht wirklich den Weg ans Kreuz. Jesus stirbt. Jesus kommt in die dunkle Nacht des Todes.

Die Machthaber sind die großen Sieger. Das Volk ist zufrieden. Die Ruhe ist wiederhergestellt. Matthäus beschreibt das so:

62 Am nächsten Tag, der auf den Rüsttag folgt, versammelten sich die Hohenpriester und die Pharisäer bei Pilatus

63 und sprachen: Herr, wir haben daran gedacht, dass dieser Verführer sprach, als er noch lebte: Nach drei Tagen werde ich auferweckt.

64 Darum befiehl, dass man das Grab bewache bis zum dritten Tag, damit nicht seine Jünger kommen und ihn stehlen und zum Volk sagen: Er ist auferstanden von den Toten, und der letzte Betrug ärger wird als der erste.

65 Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die Wache; geht hin und bewacht es, so gut ihr könnt.

Handeln Sieger so? Halten sie ein großes Fest? Nein. Es gibt Beratungen. Die Hohenpriester und der Römer beschließen, das Grab Jesu scharf zu bewachen. Sie haben große Angst, seit Jesus tot ist.

Denn Jesus hat einen Satz gesagt: *Nach drei Tagen werde ich auferweckt.*

Dieser Satz alarmiert sie. Sie wissen nicht genau, was passieren wird. Schließlich bilden sie sich ein, dass die Jünger den Leichnam rauben und die Auferstehung Jesu verkünden wollen. Das ist völlig absurd. Aber wenn Machthaber Angst bekommen, werden sie unsicher, verkünden drastische Maßnahmen und greifen Unschuldige an. Es geht ihnen ähnlich wie den Jüngern vor Karfreitag: Sie verstehen nichts. Sie hören Jesus nicht zu.

Wir sind oft ähnlich wie die Jünger und die Machthaber. Wir übersehen gerne das drohende Leid, und wir überhören gerne die Worte Jesu. Stattdessen reden wir vieles klein, was uns in Wirklichkeit bedroht. Wie oft hören wir *alles gut*, wo alles schlecht ist? Oder wir vertrauen völlig auf gewaltige Maßnahmen. Da heißt es *lock-down* des ganzen Landes. Und die Angst bleibt doch. Warum aber weigern wir uns, den Gefahren ins Auge zu sehen, die Bedrohungen ernst zu nehmen? Wir glauben, dass wir in ein kaltes und unendlich tiefes Loch fallen, und dass alle unsere Fehler

über uns zusammenschlagen, wenn wir einen Moment der Gefahr ins Auge sehen. Doch dagegen geschieht etwas; dagegen kommt Rettung. Heute am Karsamstag. Werden wir mutig. Werden wir so mutig wie die beiden Marien, die Jüngerinnen, die in Jerusalem ausgeharrt haben. Warten wir mit ihnen ab. Blicken wir auf die Realität – und wir werden etwas völlig Unerwartetes hören und sehen. Denn Jesus hat gesagt: *Nach drei Tagen werde ich auferweckt.*

Matthias Wellstein



Karsamstag





Ostersonntag



Ostersonntag 2020

Ostern ist nicht abgesagt, wir möchten Sie einladen auf unterschiedliche Weise mit uns den Ostersonntag zu feiern:

Ostern@home: Die Osternacht für zu Hause (in diesem Heft)

Osterspaziergang (<https://www.michaeliskloster.de/aktuelles/2020/03-25-geislische-osterspaziergaenge/2020-04-12-ostermorgen0>, Texte liegen auch in St. Michael aus)

Fernsehgottesdienst im ZDF um 9.30 Uhr

Andacht zum Ostersonntag auf www.weiden-stmichael.de mit Pfarrer Meuß und

Musik von Hanns-Friedrich Kaiser (siehe Seite 14/15 in dieser Ausgabe)

#osternvombalkon 10.15 Uhr: Jeder und jede singt, spielt, liest EG 99 Christ ist erstanden – wir machen mit in der Kirche St. Michael (Hanns-Friedrich Kaiser) und vom Turm (Bernd Hensel)
Max-Reger-Orgel für zu Hause: <https://soundcloud.com/weidenstmichael/eg-99-christ-ist-erstanden/s-oYTULezSbZu>

#wirsindfürsieda – Die Kirche St. Michael ist den ganzen Tag geöffnet, und es ist möglich, das Licht der neu entzündeten Osterkerze mitzunehmen (Laterne o.ä. mitbringen, Abstände und Hygienevorschriften beachten!)

Alles selbstverständlich unter Berücksichtigung der dann geltenden Vorschriften, Gesetze und Handlungsempfehlungen!



Weiterführende Informationen:

Fotos: Pfarrerin Stefanie Endruweit
Bild Rubrik: gemeindebrief.evangelisch.de

Osternacht für zu Hause

VORHER BESORGEN

Kleine Schoko-Osterhasen aus dem Weltladen Weiden, Kerzen für die ganze Familie in der Kirche St. Michael, alles, was ihr für ein besonderes Frühstück mögt.

VORBEREITEN

Ostereier färben, ein Osterbrot backen oder bei einem unserer Weidener Bäcker kaufen. Kleine Kärtchen mit Frohe Ostern für Nachbarn schreiben/malen

Am Samstag vor dem Schlafengehen decken und schmücken schon alle gemeinsam den Frühstückstisch. Auf den Wohnzimmertisch stellen wir eine schöne große Kerze und für jeden von uns eine der kleinen Osterkerzen oder ein Teelicht. Streichhölzer werden auch dazugelegt.

5.45 Wecker stellen (kurze Katzenwäsche)

6.00 Uhr Alle treffen sich im dunklen Kinder- oder Schlafzimmer (einer hat eine Taschenlampe).

Weiterführende Informationen:

Text: Fabian und Stefanie Endruweit
Bild: Evangelische Familienarbeit 2.0

OSTERNACHT@HOME

EVANGELISCHE FAMILIENARBEIT 2.0

LIED

Wir singen 3 mal: Bleibet hier und wachet mit mir, wachet und betet EG 700

<https://soundcloud.com/weidenstmichael/eg-700-bleibet-hier-und-wachet-mit-mir/s-IAiKdImYHUa>



GEBET

Eine*r spricht:

Noch ist es dunkel und kalt. Wir spüren die Traurigkeit, die Einsamkeit, den Schmerz von Jesus, von seinen Jüngern, von vielen Menschen.

Wir sagen laut oder leise die Namen von Menschen, die in diesen Tagen besonders Gottes Schutz und Nähe brauchen:

(kurze Stille)

(Im Dunkeln mit Hilfe der Taschenlampe gehen wir vorsichtig miteinander ins Wohnzimmer.)

WORTE AUS DER BIBEL

Wir hören Verse aus dem Alten Testament, aus dem Buch des Propheten Jesaja, Kapitel 8 und 9:

Doch es wird nicht dunkel bleiben über denen, die in Angst sind.

Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell. Du weckst lauten Jubel, du machst groß die Freude. Vor dir wird man sich freuen, wie man sich freut in der Ernte, wie man fröhlich ist, wenn man Beute austeilt.

Und Jesus Christus sagt:

Hab keine Angst. Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige.

Ich war tot, aber sieh doch: Ich lebe für immer und ewig. Und ich habe die Schlüssel, um das Tor des Todes und des Totenreichs aufzuschließen. Das steht im Buch der Offenbarung.

Und weil wir fest darauf vertrauen, dass Jesus Christus auferstanden ist und lebt, zünden wir jetzt unsere Osterkerze an.

Beim Anzünden sagen wir:
 Eine*r : Christus, unser Licht –
 Alle: Gelobt sei Gott.
 Eine*r : Christus, unser Licht –
 Alle: Gelobt sei Gott.
 Eine*r : Christus, unser Licht –
 Alle: Gelobt sei Gott.

DIE GESCHICHTE VON DER AUFERSTEHUNG JESU

Wir hören das Evangelium, wie es bei Matthäus im 28. Kapitel steht:

Als aber der Sabbat vorüber war und der erste Tag der Woche anbrach, kamen Maria Magdalena und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen.

Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Seine Erscheinung war wie der Blitz und sein Gewand weiß wie der Schnee.

Die Wachen aber erbebten aus Furcht vor

ihm und wurden, als wären sie tot.

Aber der Engel sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht. Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt und seht die Stätte, wo er gelegen hat; und geht eilends hin und sagt seinen Jüngern: Er ist auferstanden von den Toten. Und siehe, er geht vor euch hin nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt.

Und sie gingen eilends weg vom Grab mit Furcht und großer Freude und liefen, um es seinen Jüngern zu verkündigen.

Und siehe, da begegnete ihnen Jesus und sprach: Seid gegrüßt! Und sie traten zu ihm und umfassten seine Füße und fielen vor ihm nieder.

Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht hin und verkündigt es meinen Brüdern, dass sie nach Galiläa gehen: Dort werden sie mich sehen.

LIED

EG 99 Christ ist erstanden

<https://soundcloud.com/weidenst-michael/eg-99-christ-ist-erstanden/s-oYTULezSbZu>



GEDANKEN

Ich stelle mir vor, wie Maria von Magdala und die andere Maria am Morgen nach

dem Sabbat zum Grab gingen. Sicher waren sie ganz verweint und hatten kaum geschlafen, mühsam haben sie einen Fuß vor den anderen gesetzt und waren in Gedanken versunken.

Sie hatten schöne Tücher dabei und duftende Öle, um dem toten Jesus einen letzten Dienst zu erweisen. Und wahrscheinlich, wie das bei Frauen oft so ist, haben sie angestrengt und pragmatisch überlegt, wie sie diesen Stein vom Grab wegbringen könnten.

Die Menschen, die mit Jesus viel Zeit verbracht haben, seine Jünger, seine Familie, diejenigen, die ihn in der Nacht seines Todes im Stich gelassen haben, denen lasten noch ganz andere Steine auf der Seele. Die schrecklichen Ereignisse der vorangehenden Tage sind ganz lebendig: Der Schock sitzt bei allen tief. Die Verhaftung von Jesus, die Verurteilung und die Kreuzigung. Sie alle haben sich gefragt: Wie wird der Stein, der auf mir lastet, jemals wieder weggerollt werden? Fragen, die auch uns in den verschiedensten Lebenssituationen immer wieder kommen. Wie soll ich mit dieser Schuld nur weiterleben? Wie finde ich neues Vertrauen zu Gott? Wo soll ich hin? Bin ich jetzt wieder allein? Gibt es Vergebung für mich?

Solche und ähnliche Fragen belasten uns, wenn wir z.B. durch den Tod einen lieben Menschen verlieren, wenn eine Beziehung zerbricht; wenn eine Hoffnung, die lange

Kraft geschenkt hat, plötzlich kaputtgegangen ist, oder auch wenn die eigenen Fehler und die Schuld so belastend sind, dass ich sie nicht mehr einfach wegschieben kann und mir doch der Mut fehlt, sie einzugestehen und aus der Welt zu schaffen. Es gibt viele Möglichkeiten, wie Menschen schwere Steine mit sich herumtragen, die sie gerne loswerden möchten und doch nicht können. Bei den Jüngerinnen und Jüngern schien alles verloren, welche Hoffnung sollte es auch noch geben. Deshalb waren sie am Ostermorgen auf alles gefasst, was ihnen da am Grab begegnen würde, nur nicht auf das, was Jesus eigentlich immer gesagt hatte: Er ist wahrhaftig auferstanden!

Dieser Ostermorgen setzt alles, alle Gedanken, alle Fragen, alle Selbstvorwürfe und alle Schuldzuweisungen in ein neues Licht. Mit einem Mal erhellt das Osterlicht die Dunkelheit der Seelen, wie unsere Kerze eben unser Wohnzimmer mit Wärme und Helligkeit erfüllt hat. Dieses Osterlicht strahlt auf alle ab.

Es macht frei, es schenkt Kraft, es heilt, es verbindet uns mit allen Menschen, es strahlt in die dunkelsten Ecken unseres Lebens!

Der Herr ist auferstanden!

**Alle: Er ist wahrhaftig auferstanden!
Halleluja!**

LIED

EG 116 Er ist erstanden, Halleluja

<https://soundcloud.com/weidenst-michael/eg-116-er-ist-erstanden-halleluja/s-4CUprv6gXBF>



Mit unseren Kerzen gehen wir zum Ess-tisch. Wir setzen uns zusammen und beten:

Die Kerze als Zeichen der Auferstehung leuchtet. Sie sagt uns, dass der Tod nicht das letzte Wort hat.

Christus, das Licht, hat die Finsternis durchbrochen. Das feiern wir heute. Wir bitten um dein Licht für alle Menschen im Dunkeln.

Wir bitten dich für alle hungernden, einsamen, traurigen, ängstlichen Menschen.
Alle: Lass dein Licht leuchten.

Wir bitten für alle, die verzweifelt sind, nicht wissen, wie es weitergeht, voller Sorgen sind.

Alle: Lass dein Licht leuchten.

Wir bitten für alle Hungernden, für die Menschen in den Flüchtlingslagern, für die Menschen in Kriegsgebieten.

Alle: Lass dein Licht leuchten.

Wir bitten für alle Kranken, Sterbenden, für die Menschen, die zu ihnen gehören.

Alle: Lass dein Licht leuchten.

Wir bitten für alle, die Verantwortung haben in Politik, Medizin und Pflege und

öffentlichem Leben.

Alle: Lass dein Licht leuchten.

Wir bringen dir Menschen, die uns wichtig sind... (Namen nennen)

Alle: Lass dein Licht leuchten.

Gemeinsam beten wir: Vater unser

Guter Gott, jetzt danken wir dir für das wunderbare Frühstück und für die Menschen, die zu uns gehören, auch wenn wir sie heute nicht persönlich treffen. Amen

OSTERFREUDE-AKTION

Eine*r spricht: Nachdem das Licht für uns leuchtet und wir gestärkt sind, gehen wir los und bringen anderen auch ein wenig Freude.

(Alle ziehen sich an, und verteilen die kleinen Osterhasen bei den Nachbarn in den Briefkästen oder legen sie vor die Tür)

Nach dem Spaziergang noch vor der eigenen Tür:

Eine*r spricht: Der Herr ist auferstanden!

Alle: Er ist wahrhaftig auferstanden!
Amen

Eine*r spricht: Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen

Weiterführende Informationen:

Text: Fabian und Stefanie Endruweit



Ostersonntag



OSTERN
Gott schenkt
unserer
Hoffnung
Farbe

CHRIST IST ERSTANDEN!

Andacht zum Ostersonntagmorgen für St. Michael
12. April 2020

Liebe Gemeindeglieder, liebe Gäste,
„Christ ist erstanden, er ist wahrhaftig
auferstanden!“ – so haben wir uns alle
Jahre wieder begrüßt in der frischen Mor-
genluft draußen vor der Michaelskirche
nach der Feier der Osternacht. So habe
ich das auch für dieses Jahr erwartet und
mit Vorfreude und gleichzeitig von vielen
Erinnerungen getragene Ostern vor mir ge-
sehen – „Christ ist erstanden, er ist wahr-
haftig auferstanden!“ – Seltsam ist es,
mich in diesen Jubel hinein zu hören und
das Predigtwort aus dem 1. Korintherbrief
zu lesen in diesen Tagen Ende März. Der

Himmel leuchtet, die Krokusse und Tul-
penstängel wachsen um die Wette, und
– die Straßen sind leer, die Menschen in
den Häusern, im Internet auf der Suche,
auf einmal am Telefon zu erreichen.
Hat Paulus so eine Situation vor Augen
gehabt, der viel Gereichte und Schmerz-
erfahrene, als er diese Verse an die Gemein-
de in Korinth schreibt, die wir heute hören:
> *hier bitte verlesen 1. Kor. 15, 19–21* –
Alles in allem, Gott selber, für unser Reden
und Hören und Denken und Fühlen –
der Tod besiegt – das Reich Gottes, das
uns verheißen ist: Fast möchte man in

Weiterführende Informationen:

Text: Pfarrer Hans-Martin Meuß
2020_Mrz_hmm_mit C.SchmidtMAK (Gottesdienstinstitut elkb z. SO)
Bilder: gemeindebrief.evangelisch.de



Ostersonntag

Weinen ausbrechen angesichts dieser Bil-
der von Leben! – Und wenn dann noch die
Nächsten um einen sagen: „Schöne alte
Geschichten! Eine Wahrheit mag drin ste-
cken, aber zum Leben hilft das nicht. Das
hat keine Bedeutung! Ein Auto braucht
auch Kraftstoff zum Fahren und nicht gu-
ten Glauben!“

Wer nimmt uns da an die Hand? Wer leitet
und geleitet uns da? Wer führt uns vom
Friedhof in das helle Licht des Ostermorgens?
– Der Anfang liegt wohl da, wo WIR
es wollen, dass wir herausgeführt und ge-
segnet werden. Der Anfang liegt wohl da,
wo Paulus von Adam redet – mit dem der
Tod in die Welt gekommen ist:
*unser Terminkalender, unsere Planungen,
unser Wille.*

Der weitere Fortgang ist schnell erzählt –
und dann ist wieder Stille auf dem Plane-
ten Erde – wenn es nur den ersten Anfang
gäbe. Paulus lässt uns wissen, dass Gott es
nicht bei dieser Version gelassen hat. Pau-
lus lässt uns wissen, dass die Geschichte
einen anderen Verlauf genommen hat:
Version 2.0, Neustart und noch einmal an-
gefangen.
Paulus schließt es uns auf wie damals der
Gemeinde in Korinth: Der auferstandene
Christus macht die erste Version ungültig
und setzt eine neue. Er öffnet uns die Tür
zum Paradies erneut. Er macht sich sel-
ber an die Arbeit und wird die Herrscher
dieser Welt absetzen, ihre Macht, allen
Schein und auch unsere Kurzsichtigkeit

und Angst und unseren Unglauben – „Hilf
meinem Unglauben!“

Sehen können wir das nicht. Ablehnen
können wir das sehr wohl. Annehmen
können wir das allerdings auch: dass alle
dunklen Mächte in dieser Welt und in un-
serem Leben schon abgewählt sind bei
Gott; Not und Sorgen haben nicht das
letzte Wort; Nacht und Dunkelheit stehen
nicht am Ende, sie *sind* am Ende!

Die Herrschaft hat Gott angetreten in Je-
sus Christus. Unter die Füße ist ihm alles
gelegt. Als Erstling ist er wieder gekom-
men von den Toten.

Da können wir sehr wohl mit einstimmen:
„Jesus lebt, mit ihm auch ich! Tod, wo sind
nun Deine Schrecken? Er, er lebt und wird
auch mich von den Toten auferwecken. Er
verklärt mich in sein Licht – dies ist meine
Zuversicht!“ (EG 115, 1)

So mag es Ostern werden in dieser alten
Welt – nicht durch unser Zutun, nicht
durch Herrschaft und Gewalt, nicht durch
Kunst und hohes Wissen. Aber durch den
Blick auf Christus, den Gekreuzigten, und
durch das Wehen des Heiligen Geistes
und durch die Gemeinschaft der Heiligen,
Wort und Blick und Brot und Kelch, da
mag es Ostern werden – da ist es Ostern
geworden mitten in dieser Welt! So ist es
gut! Amen.

Und der Friede, den nur Gott alleine uns
geben kann, der sei und bleibe mit
uns jetzt und alle Zeit!
Amen.



Ostermontag

Andacht zum Ostermontag

Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, dankte, brach's und gab's ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten ihn.

Lukas 24,30-31

Liebe Gemeinde,

ein Augenblick der Klärung und der Intensität, der eingebettet ist in zwei Wegstrecken, die die Männer zurücklegen. Aber lesen Sie selber nach. (Lukas 24,13-29 und Lukas 24,32-35)

Es beginnt mit einer hektischen Flucht aus Jerusalem, wo einer, auf den sie all ihre Hoffnung gesetzt hatten, einen elenden Tod gestorben war. Alles war vergeblich gewesen, die Hoffnung verloren, und damit das, was jeder Mensch zum Leben braucht. Näher als andere biblische Helden kommen einem die beiden gerade. Denn ein bedrohlicher Schatten legt sich in der augenblicklichen Situation über das Leben. Vielen scheint es, als ob sie aus ihrem Leben herausgefallen sind. Zu den Jüngern gesellt sich ein Dritter, ein ahnungsloser Mensch scheinbar. Aber sie sind froh, einen gefunden zu haben, dem sie noch einmal alles erzählen können, von dem unrühmlichen Ende ihres Meisters, auch von Frauen, die irgendetwas von einem leeren Grab schwatzen.

Zwischen den hoffnungslosen Männern und dem Schriftgelehrten hat sich ein Stück Solidarität gebildet. Sie laden den Wandergenossen zum Abendessen ein. Beim Abendessen passiert es dann. Die vertrauten Worte, die vertrauten Gesten, was sich da abspielt, das haben sie schon einmal erlebt. So hat schon einer zusammen mit ihnen gegessen. In ihnen bricht die Erkenntnis auf: Er ist wieder in ihrer Mitte. Jetzt ist es klar. Von ihm empfangen sie wieder das Brot. Er, der vom Reich des Todes auf immer verschluckt schien, er ist mitten unter ihnen da und gibt ihnen Leben. Die Kraft der Auferstehung, sie springt auf sie über, eine Dynamik, die sie vorwärts treibt. Hoffnung flammt erneut auf. In einem Augenblick der Gnade kann man den Osterglauben finden.

Und auf einmal ahnen wir, dass wir auch jetzt nicht allein sind. Trotz aller Bedrohung, obwohl wir die Macht des Todes bei uns und anderen erfahren haben, sehen wir, dass einer uns begleitet, und dass das Leben weitergeht durch alles Sterben hindurch.

Die Kraft der Auferstehung hat die beiden müden Männer ergriffen, die Dynamik der Auferstehung trieb sie auf den Weg nach Jerusalem zurück. Widerstandskräfte ge-

gen den Tod wuchsen ihnen zu, die sich angesichts von Gefahr und Bedrohung auch heute durchsetzen

Eine Zeitung präsentiert eine Bildergalerie mit Menschen auf Balkonen. Für einen Augenblick sind sie der Enge und Not entronnen, winken und lachen, setzen eine Trompete an die Lippen, sonnen sich, die Hüften mit einem Strandtuch umschlungen. Und eine Frau zeigt sich phantasievoll kostümiert mit einer Krone auf dem Kopf. Eine Lebenslust, die sich behauptet angesichts von Gefahr und Bedrohung. Wir sind Protestleute gegen den Tod, behauptete ein kluger Theologe. So setzen

wir in dieser schwierigen Zeit Widerstandszeichen, die letztlich dem Glauben an ewiges Leben entspringen. Von einem Kirchturm im Dekanat tönt etwa am Abend die Melodie „Der Mond ist aufgegangen“, ein altes Lied, das andere zusammen im kleinen Kreis singen. Viele greifen zu ihrem Instrument und spielen bei geöffnetem Fenster für ihre Nachbarn. Auf der Straße, beim Reisen, beim Essen und Trinken, irgendwo und irgendwann findet uns der auferweckte Jesus. Und dann glauben wir, dass er an unserer Seite geht und nichts, nicht einmal der Tod, ihn von unserer Seite reißen kann.

Ostern
Der Glaube
an das **Leben**
überwindet den
Schmerz



Ostermontag

Weiterführende Informationen:

Text: Pfarrerin Edith Lang

Bild Rubrik: Sebastian Flaschel

Bild: gemeindebrief.evangelisch.de

#hördieglocken

Jeden Tag um 12 Uhr läuten die Glocken unserer Kirchen in Weiden in dieser Zeit extra lang und alle sind eingeladen, einen Moment innezuhalten und miteinander zu beten, jeder bei sich zu Hause oder wo auch immer Sie gerade sind. Hier finden Sie einen Vorschlag für die Mittagsandacht

GLOCKEN LÄUTEN HÖREN ODER FALLS DAS NICHT MÖGLICH IST, EINFACH STILL WERDEN.

EINE KERZE ANZÜNDEN:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

BIBELVERS ODER TAGESLOSUNG LESEN

Ja, ich sage es noch einmal: Sei mutig und entschlossen!

Lass dich nicht einschüchtern und hab keine Angst!

Denn ich, der Herr, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst. Josua

1,9

STILLE

GEBET LAUT ODER LEISE LESEN

Guter Gott,

in der Mitte dieses Tages halten wir inne.

Unser Leben hat sich verändert.

Wir bitten dich um deine Nähe und deinen Segen.

Wir erbitten deinen Segen für uns, dass wir besonnen bleiben, umsichtig und ruhig.

Wir erbitten deinen Segen für die, die Angst haben um einen lieben Menschen, um sich selbst, um das, was noch sein wird.

Wir erbitten deinen Segen für die, die Verantwortung haben in Politik, Medizin und öffentlichem Leben.

Wir erbitten deinen Segen für alle Kranken, Traurigen und Einsamen.

Wir erbitten deinen Segen für (NAMEN VON MENSCHEN EINSETZEN, DIE WIR

GOTT ANS HERZ LEGEN WOLLEN).

Gott schenke uns heute vertrauen in dich, dass wir tun, was unsere Aufgabe ist, dass wir Geduld haben und nicht einsam werden.

Amen

#hördieglocken

Jeden Tag um 19 Uhr läuten die Glocken unserer Kirchen in Weiden in dieser Zeit extra lang und alle sind eingeladen, einen Moment innezuhalten und miteinander zu beten, jeder bei sich zu Hause oder wo auch immer Sie gerade sind. Hier finden Sie einen Vorschlag für ein Gebet am Abend:

GLOCKEN LÄUTEN HÖREN ODER FALLS DAS NICHT MÖGLICH IST, EINFACH STILL WERDEN.

EINE KERZE ANZÜNDEN:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

GEBET LAUT ODER LEISE LESEN

Ungewissheit und Angst erfüllen in diesen Tagen unsere Gedanken.

Wir sind in Sorge.

Wir sorgen uns um unsere Lieben.

Wir vertrauen sie deiner Fürsorge an.

Behüte und bewahre sie.

Wir sorgen uns um das Zusammenleben in unserem Land.

Wir schauen auf das, was kommen wird.

Wir sind hilflos.

Der Corona-Virus bedroht die Schwachen.

Wir vertrauen die Kranken deiner Fürsorge an.

Behüte und bewahre sie.

Wir bitten für die Sterbenden –

behüte sie und erbarme dich.

Wir bitten für die Jungen –

behüte sie und erbarme dich.

Wir danken dir für alle,

die in Krankenhäusern und Laboren arbeiten.

Wir danken dir für alle,

die Kranke pflegen,

Eingeschlossene versorgen

und sich um das Wohl aller mühen.

Behüte und leite sie.

Du bist unsere Hilfe und Stärke.

Behüte uns, bewahre uns und

erbarme dich.

Amen.

IN DER STILLE DENKEN WIR AN ALLE MENSCHEN, DIE UNS WICHTIG UND LIEB SIND.

Es segne und behüte uns alle Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen



#nimmwasmit



Gerade in den Tagen der Karwoche und an Ostern fehlen vielen von uns Gottesdienst und Gemeinschaft ganz besonders. Mit der Aktion #nimmwasmit haben wir schon vor 2 Wochen begonnen, samstags und sonntags kleine Botschaften in Form von Grußkärtchen an Zäune und Wäscheleinen aufzuhängen oder in der Kirche auszulegen, damit sich jeder und jede, die einen Zuspruch braucht – für sich selbst oder einen lieben Menschen – bedienen kann. Machen Sie darauf aufmerksam und bedienen Sie sich selbst!

#nimmwasmit

Vielleicht tut Ihnen ein aufmunterndes oder tröstendes Wort gut, oder Sie möchten es jemandem in den Briefkasten werfen?

Bedienen Sie sich!

... und nicht vergessen: #hördieglocken um 12 Uhr und 19 Uhr kann sich jede und jeder anschließen:

Kurz still werden, ein Gebet sprechen oder einfach an liebe Menschen denken!

Nähere Infos: www.weiden-stmichael.de



Weiterführende Informationen:

Bilder: privat



Kinder und Familien



Ein Ostergarten für zuhause

Du brauchst:

- großen Blumentopfuntersetzer oder flache Kiste
- Erde, Katzengrassamen, kleinen Blumentopf + Stein
- Deko: Moos, Steinchen, Äste, Blumen im Blumentopf, blühende Zweige, ...
- Engelsfigur (Lego, Playmobil, Engel aus der Krippe, ...)
- Schere, Kleber, Papier, Schaschlikspieß
- kleine Osterkerze

Wie es funktioniert:

1. Am besten, du fängst mit deinem Ostergarten schon an Palmsonntag an
2. Fülle den Untersetzer mit Erde (Kiste evtl. erst mit Folie auslegen)
3. Nimm den kleinen Blumentopf und drück ihn an einer Stelle fest in die Erde und bedeck ihn mit Erde oder Moos (das ist die Grabhöhle Jesu)
4. Mach einen Weg zur Grabhöhle mit den kleinen Steinchen
5. Leg einen größeren Stein vor die Grabhöhle
6. Mache aus kleinen Ästen oder Holzspateln drei Kreuze (zusammenkleben oder mit Schnur binden) und stelle sie auf die Grabhöhle

Weiterführende Informationen:

Text: Evelyn Kraehe

7. Jetzt kannst du deinen Ostergarten ansäen, streue dazu den Grassamen auf die Erde und drücke ihn leicht fest

8. Du musst regelmäßig gießen, damit an Ostern das Gras wächst (am besten mit einer Sprühflasche 2x täglich gießen)

9. Am Ostersonntag, am Tag der Auferstehung Jesu, kannst du den Stein vor dem Grab weggrollen, den Engel (oder andere Figur mit Papierflügeln) und die brennende Osterkerze dazustellen

10. Außerdem kannst du jetzt alles noch mit blühenden Blumen und blühenden Zweigen als Zeichen der Osterfreude dekorieren

11. Du kannst auch noch ein Schild mit den Worten: Jesus ist auferstanden, Halleluja! auf einen Schaschlikspieß kleben und in den Ostergarten stecken

Hierzu die Geschichte aus der Bibel:

Als Jesus gekreuzigt wurde, wurde er in ein Felsengrab gelegt. Der Eingang des Grabes war mit einem schweren Stein verschlossen. Am dritten Tag gingen Maria, die Mutter von Jesus, und ihre Freundinnen zum Grab Jesu. Sie wollten den toten Körper von Jesus einsalben und sich nochmal von Jesus verabschieden.

Da sahen sie, dass der Stein schon weggerollt war. Ein Engel stand am Grab und fragte die Frauen: „Ihr sucht Jesus? Der ist nicht mehr hier. Gott hat ihn von den Toten auferweckt. Er lebt! Er ist auferstanden!“

Voller Freude liefen die Frauen zurück und riefen allen Leuten zu: „Jesus ist auferstanden, Halleluja!“



Auf der Seite <https://www.facebook.com/evangelische.familienarbeit.kids.at.home/> finden Eltern Ideen und Anregungen, Andachten und Links zu evangelischen Angeboten für Kinder und Familien.

Regenbogenaktion

Wir haben eine tolle Idee gesehen – die Kinder basteln/malen... Regenbögen, um sie in ihre Fenster zu hängen/kleben. Wir sind dabei.

Aktuell darf man ja nur unter bestimmten Voraussetzungen raus – so könnt

ihr wenigstens nach Regenbögen in den Fenstern suchen, wenn man schon keine Freunde sehen kann/darf. Die Kinder können sehen: Auch Andere müssen zu Hause bleiben.

Teilen macht stark!



Weiterführende Informationen:

Link: Kids.at.home – Evangelische Familienarbeit 2.0



Kinder und Familien

...UND OSTERN IST NICHT ABGESAGT!

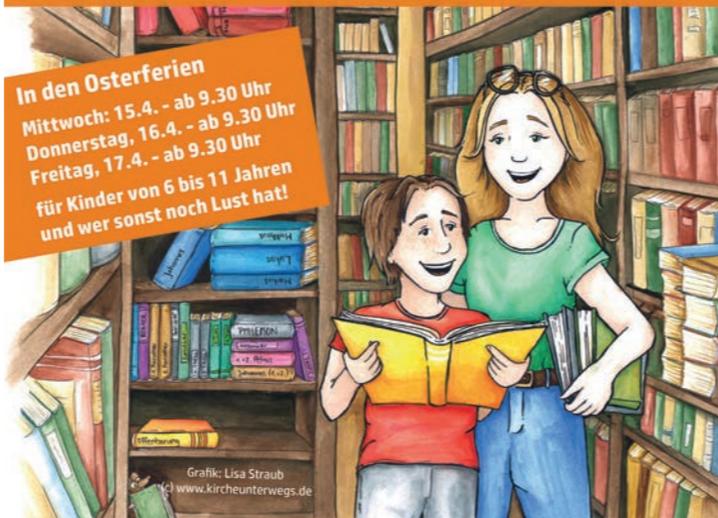
Im Weltladen in der Türlgasse warten faire Schokohasen und vieles mehr darauf, ins Nest zu hüpfen. Damit unterstützen wir einen Laden in Weiden und den Lebensunterhalt von einfachen Menschen in aller Welt!



Weiterführende Informationen:
Bild links: Weltladen Weiden
Bild rechts: www.kircheunterwegs.de

Meine Welt ist voller Fragen

Leseratte und Naseweis entdecken Gott



In den Osterferien
Mittwoch, 15.4. - ab 9.30 Uhr
Donnerstag, 16.4. - ab 9.30 Uhr
Freitag, 17.4. - ab 9.30 Uhr
für Kinder von 6 bis 11 Jahren
und wer sonst noch Lust hat!

Grafik: Lisa Straub
www.kircheunterwegs.de

KiBiWo@Home

Kinderbibelwoche für zu Hause!

Musik und Lieder, spannende Geschichten, Bastel- und Spielideen – das große Ferienprogramm und Erlebnis für die Osterferien!

Als Video auf: www.kircheunterwegs.de. Oder: bei Facebook @Kibiwoathome

Die Videos werden zu den angegebenen Zeiten auf unserer Seite frei geschaltet und bleiben danach noch verfügbar.

Wir von der Kirche Unterwegs freuen uns auf dich! Kontakt: info@kircheunterwegs.de



St. Michael ist geöffnet

Jeden Tag zwischen 9.00 und 16.00 Uhr haben Sie die Möglichkeit, in die Michaelskirche zu gehen. Sie können dort eine Kerze anzünden, ein Gebet für sich und andere sprechen. Sie finden Bibelverse

und andere Sprüche, die trösten und Mut machen wollen, und es liegen auch Kärtchen aus, die Sie für sich oder einen lieben Menschen mitnehmen dürfen.



Weiterführende Informationen:
Bild oben: Karin Hannes
Bild unten: Pfarrer Hans-Martin Meuß

Einladung Angehöriger von Verstorbenen

„Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen“, so hören wir es als Verheißung in der Offenbarung. Dieses Wort hat schon so viele Generationen von Christenmenschen begleitet. Dieses Wort will auch uns trösten. Das gilt insbesondere für diejenigen in der Gemeinde, die jetzt einen Angehörigen, eine Angehörige verlieren. Ein Trauergottesdienst in der üblichen sorgsam Weise ist derzeit nicht möglich. Der Abschied kann nur im kleinsten Kreis erfolgen und nicht auf dem Friedhof. Das alles bewegt uns sehr. Wir versuchen, Ihnen, den Angehörigen von Verstorbenen, nahe zu bleiben mit einem Kartengruß und unserer Fürbitte. Und wir möchten schon jetzt einladen für die Zeit nach der Corona-Pandemie, noch einmal zusammen zu kommen und gemeinsam unserer verstorbenen Gemeindeglieder zu gedenken. Dazu erhalten Sie rechtzeitig eine Einladung und die Möglichkeit, sich im Vorfeld an der Vorbereitung dieser Trauer-Gedenkfeier zu beteiligen. Seien Sie schon jetzt unserer Anteilnahme versichert mit dem Blick auf Jesus Christus, der nicht gekommen ist, sich dienen zu lassen, sondern zu dienen und sein Leben als Lösegeld zu geben für viele, wie wir es im Wochenspruch für die Woche vor dem Palmsonntag hören.

Weiterführende Informationen:
Text: Pfarrer Hans-Martin Meuß

Wir sind für Sie da!

Pfarramt | Pfarrteam | Gemeindezentren

Pfarramt St. Michael (Pfarramtssekretärin Karin Hannes) Tel. 470 15 77
Derzeit ist das Pfarramt leider nur telefonisch oder per Email zu erreichen. Fax 73 49
Email: pfarramt.stmichael.weiden@elkb.de

Pfarrer Hans-Martin Meuß, Storchenweg 14 (Hochschulseelsorge) Tel. 381 76 56
Pfarrerin Stefanie Endrweit, Hans-Sachs-Str. 23 Tel. 2 55 35
Pfarrerin Edith Lang, Dr.-Helene-Hoffmann-Str. 13 (auch Altenheimseelsorge) Tel. 470 466 04
Dekan Dr. Wenrich Slenczka, Pfarrplatz 6 Tel. 470 19 77
Dipl. Religionspädagogin Evelyn Krähe, Bgm.-Prechtl-Str. 46 Tel. 39 89 86 92
Klinikseelsorge: Sabine Dachauer Tel. 30 31 28 02
Klinikseelsorge: Pfarrer Dominic Naujoks (Pfarramt St. Markus) Tel. 321 43
Mesner Christian Stahl (auch zuständig für Turmführungen) 0170 231 69 56
Haus der Gemeinde, Wolframstr. 2:
Vermietung – Frau Lang (Verwaltungsstelle) Tel. 470 49 10
Hausmeister Fa. Voit Tel. 63 45 44 0
Martin-Schalling-Haus, Hans-Sachs-Str. 19
Kirche Kreuz Christi, Stockerhutweg 37
Tobias-Clausnitzer-Haus, Storchenweg 14

Kindergärten

Kindergarten Kreuz Christi, Stockerhutweg 37 Fax 4 70 79 94 Tel. 2 23 57
Kinderhort Kreuz Christi, Stockerhutweg 9 – 11 Tel. 634 31 99
Kindergarten St. Michael, Friedrich-Ebert-Str. 1a Fax 3 81 42 92 Tel. 3 13 50

Diakonische Einrichtungen

Diakonisches Werk, Sebastianstr. 18, www.diakonieweiden.de Tel. 389 310
Mo. – Do. 8.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr, Fr. 8.00 – 13.00 Uhr
Beratungsgespräche auch nach telefonischer Vereinbarung.

Sindersberger Altenheim, Friedrich-Ebert-Str. 8 Tel. 3 916 180
St. Michael Zentrum, Leimbergerstr. 44 Tel. 634 930

Arbeitsförderungszentrum des Diakonischen Werkes

Beratung im Arbeits- und Sozialrecht: Mo. – Do. 10.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr
KASA Kirchliche allgemeine Sozialberatung Tel. 389 31 16 oder 389 31 14

Frauenhaus Weiden Tel. 389 31 70
Möbel- und Textil-Werkhof, Obere Bauscherstr. 21 Tel. 2 10 24
Telefonseelsorge Nordoberpfalz (kostenfrei) Tel. 0800 111 0 111 oder 0800 111 0 222

Spendenkonto: IBAN DE72 7539 0000 0000 0658 70 – BIC: GENODEF1WEV

 /weidenstmichael

www.weiden-stmichael.de